

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen und Feiertagen (S. 7/8, 1/2).
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernschreiber,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 32.

Dienstag den 7. Februar.

1899.

Gemeinde- und Gutsbezirke.

Die seit dem 1. April 1892 in Kraft stehende Landgemeindeordnung für die östlichen Provinzen hat in den Verhältnissen der Landgemeinden mancherlei Verbesserungen herbeigeführt; über die guten Absichten des damaligen Ministers des Innern, Herrn Herrfurth, betreffend die Eingemeindung selbständiger Gutsbezirke sind durch die Abänderungen, welche der Entwurf im Abg.-Hause erfahren hat, nahezu vollständig vereitelt. Eine zwangswise Zusammenlegung von Gutsbezirk und Gemeinde kann das Gesamtministerium erst beschließen, nachdem der Kreisaußschuß, der Bezirksrath und der Provinzialrath, d. h. alles Körperchaften, in denen der Großgrundbesitzer das Heft in der Hand hat, beschloffen haben. Von der Ministerialinsanz ist, wie die Dinge heute liegen, erst recht keine Förderung der Eingemeindung zu erwarten. Infolgedessen sind die Klagen über die Rechtsunsicherheit zwischen Landgemeinde und Gutsbezirk nach wie vor an der Tagesordnung. Von einem Landwirth im Sallkreise wird, anknüpfend an einen Prozeß zwischen Gemeinde und Gutsbezirk Blankenburg bei Ruppiner der S.-Ztg. in dieser Hinsicht geschrieben: „Bei dem Entwurfe der Landgemeindeordnung, den der Minister des Innern, Herrfurth, 1890 dem Abg.-Hause vorlegte war das Bestehen der Gutsbezirke als Ausnahme zugelassen; die Eingemeindung sollte die Regel bilden. Durch die konservativ Partei, unter Führung des Abgeordneten v. Rauchhaupt, wurde das betr. Gesetz aber derart verschlechtert, daß eine Eingemeindung nur eine Ausnahme bildet. So erben sich Geiz und Neid wie eine enge Krankheit, welcher schließlich der gesammte mittlere Grundbesitz zum Opfer fällt. Die konservative Partei entpuppt sich gerade hierin als der schlimmste Feind des mittleren Grundbesitzes. Der mittlere Grundbesitz verringert sich infolge seiner sozialen Zurücksetzung und der unbedingten Bevorzugung des Großgrundbesitzes mehr und mehr, und in letzter Zeit mit außerordentlicher Schnelligkeit. Die Steuerkräfte in den Gemeinden nehmen dabei erheblich in demselben Maße ab, die Lasten aber nehmen zu. Die Folge ist dann natürlich eine immer stärkere Belastung der übrigen. Statt das man nun auf die natürliche Weise Abhilfe schafft und diese unangenehmen Schmarogergerichte beseitigt, werden allerlei künstliche Mittel zur Anwendung gebracht, ohne daß doch das richtige getroffen wird. Durch die Eingemeindung der Gutsbezirke würde die soziale Herabsetzung des mittleren Grundbesitzes beseitigt, die Verwaltung der Landgemeinden und des Kreises vereinfacht und damit ganz erheblich an den Kosten der Verwaltung der Gemeinden und des Kreises gespart werden. Wenn aber der mittlere Grundbesitz mehr und mehr von dem bevorrechtigten Großgrundbesitz absorbt wird, so verringern sich außerdem die Arbeitsstätten und Arbeitsgelegenheiten auf dem Lande, und die Arbeiterfamilien werden nach den Städten getrieben. Trotzdem dies alles bekannt und vielfach erwogen ist, wird leider keine Abhilfe geschaffen, sondern dieser soziale Schaden verschlimmert sich mehr und mehr.“ Zunächst würde es sich empfehlen, daß von liberaler Seite im Abg.-Hause der Minister des Innern aufgefordert würde, dem Hause einen Nachweis darüber vorzulegen, in welchem Umfange auf Grund der Landgemeindeordnung von 1891 eine Eingemeindung selbständiger Gutsbezirke stattgefunden hat. Liegt das Ergebnis vor, dann wird man weiter sehen.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. In Oesterreich spricht sich ein einstimmig beschlossenes Communiqué der deutschen Volkspartei gegen die unrechtmäßige Herrschaft des § 14, welche wieder begonnen habe, aus, ferner gegen den durch Erlass der Sprachenverordnungen für Böhmen und Mähren

und durch eine Reihe sonstiger Maßregeln verübten rechtswidrigen Angriff auf den nationalen Besitzstand des deutschen Volkes und fordert dazu auf, ungebungen Muthes im Widerstande zu verharren, bis die einschneidende Wendung zum Besseren eingetreten. Ferner warnt das Communiqué vor übertriebener Zuerst und entgegenger Hoffnunglosigkeit und weist auf die Nothwendigkeit hin, daß in so erregter Zeit jedes kleinliche Geiztümme und alle Parteien, denen die Wohlfahrt des deutschen Volkstammes am Herzen liegt, sich in der Vertheidigung der Rechte desselben zusammenfinden. Die Partei wird die Aufstellung der nationalpolitischen Forderungen der Deutschen mit Nachdruck betreiben und fordert schließlich zu festem Zusammenhalten und unbeugsamem Widerstande auf. — Die Untersuchungen des Standes der galizischen Sparkasse hat ergeben, daß die Gesamtschiffer der zweifelhaften Forderungen 6 1/2 bis 7 Millionen Gulden betragt, darunter die Credite an die Firma Sepanowski mit 5,9 Millionen. — Die Lage in Ungarn ist noch immer völlig ungelöst. Neuerdings wird der Reise des Generalministers Fejerwarthy, welcher am Freitag in Wien eingetroffen ist, um dem Kaiser Bericht zu erstatten, große Bedeutung beigelegt.

Italien. In der italienischen Deputirtenkammer hat der Ministerpräsident Pellour am Freitag einen bemerkenswerthen Sieg errungen. Bei der Fortsetzung der Discussion über den Bericht der Wahpflüchtigkeitscommission, welcher vorschlägt, einen Sitz in Mailand und einen zweiten in Ravenna wegen Verurtheilung der Deputirten Zurati und de Andreis für erloscht zu erklären, erklärte Pellour, er werde die Tagesordnungen, welche eine formelle Aufforderung an die Regierung enthalten, eine Amnestie vorzuschlagen, nicht annehmen. Die Regierung behalte sich vor, dem Könige den passenden Zeitpunkt für einen neuen Akt der Gnade namhaft zu machen, könne aber keinesfalls etwas gutheißen, was als Zwang gedeutet werden könnte. (Zustimmung.) Die Kammer habe das Recht, das Verhalten der Regierung zu kontrolliren, nicht aber die Verurtheilung, die Regierung zur Einbringung einer Amnestie zu drängen. Man müsse dem Ministerium überlassen, darüber zu urtheilen, wann der richtige Zeitpunkt gekommen sei, bei dem Könige den Erlass einer zweiten Amnestie zu befehlen. Nach Beendigung der augenblicklichen Discussion werde er der Kammer einen Gesetzentwurf vorlegen, wie er ihn zum wirksamen Schutz der Ordnung und zur Vertheidigung der staatlichen Einrichtungen für nothwendig erachte. (Sehr gut; Zwischenrufe von der äußersten Linken.) Pellour ersuchte die Kammer, für die von Riccio eingebrachte Tagesordnung zu stimmen, welche besagt, die Kammer nehme Akt von den Erklärungen der Regierung und erkläre sich mit dem Vorschlag der Wahpflüchtigkeitscommission einverstanden. Der Deputirte Lazzaro beantragte, über die beiden Theile dieser Tagesordnung getrennt abzustimmen. Pellour sagte, er widerrede dem nicht, erklärte jedoch, in Betreff beider Theile der Tagesordnung die Vertrauensfrage zu stellen. In namentlicher Abstimmung wurde darauf der erste Theil der Tagesordnung Riccio mit 244 gegen 65, der zweite mit 220 gegen 50 Stimmen angenommen.

Frankreich. In Frankreich hörte die Revisionscommission am Freitag den Ministerpräsidenten Dupuy und den Justizminister Lebret. Ueber den Verlauf der Sitzung und die Gründe zu dem Verhör wurden der Presse keinerlei Mittheilungen gemacht. Das Ereigniß Lebrets und Dupuys wird verschiedentlich ausgelegt. Es wird behauptet, daß die Commission auf einer der folgenden beiden Lösungen beharre, nämlich entweder Beaufreite wegen seiner Anflagen gegen gewisse richterliche Beamte gerichtlich verfolgen, oder aber diese Beamten vor das obere Gericht

für richterliche Beamte zu stellen. Man sagt, daß gewisse Deputirte geneigt seien, die Frage vor die Deputirtenkammer zu bringen, wenn die Regierung nicht die Initiative ergreifen sollte. Außerdem sagt man, die Revisionscommission erhalte seit mehreren Tagen Drohbriefe gegen mehrere ihrer Mitglieder. — Die von der Kriminalkammer des Kassationshofes als Zeugen vernommenen Professoren Meyer, Giby und Molinier theilten einem Redacteur des „Temp“ mit, sie hätten vor der Kriminalkammer des Kassationshofes auf Grund des Original-Bordereaus auf das Entschiedenste erklärt, daß das Bordereau von der Hand Esterhazy's herrühre, und daß die Hypothese, es wäre ein Durchpausen erfolgt, haltlos sei.

Spanien. Die spanische Regierung richtete durch den französischen Volschaffer in Washington eine Mittheilung an die Regierung der Vereinigten Staaten, in welcher daran erinnert wird, daß der Friedensvertrag von Paris den Amerikanern die Verpflichtung auferlege, die spanischen Gefangenen auf den Philippinen zu befreien. — Nach einer Depesche des Generals Nios hat Aguinaldo die Freilassung der spanischen Gefangenen gegen ein Uebeld von 500 000 Dollars und die Ueberlassung der Spanien gehörigen Geschütze und Gewehre angeboten. Die spanische Regierung hat das Anerbieten abgelehnt.

Rousskaat. Von den Mahditen ist nach einem vom Brüsseler Blatt „Le Patriote“ verzeichneten Bericht der Dr. Redjaf am Wahr el Diebel, wenige Meilen südlich von Lado, eingezogen worden.

Rumänien. Aus Rumänien melden Budapestener Blätter den Ausbruch agrarischer Unruhen auf den Besitzungen des verstorbenen Barons Mikos Baics, des Oheim des Königs Milan, die in der Nähe von Krajova liegen und an griechische Unternehmer verpachtet sind. Rumänische Bauern wollten die Güter selbst mit Unterstützung einer Bank pachten, erhielten aber die Pacht nicht, deshalb brach die Bauernrevolte aus. Zwei Regimenter wurden hingeschickt, konnten aber die Ordnung nicht herstellen und wurden sogar von den Bauern verjagt.

Nordamerika. In Washington ist folgende amtliche Depesche Deweys aus Manila vom 5. d. eingetroffen: Die Insurgenten begannen den allgemeinen Angriff gestern Nacht; das Gesetzt ward heute fortgesetzt und war im Allgemeinen für die Amerikaner erfolgreich. Die amerikanischen Kreuzer beschützen die Anstalten im Norden und Süden der Stadt. Die Frauen sind an Bord der Transportschiffe gebracht. — Ein anderes Telegramm lautet: Gestern Abend 10 Uhr griffen die Filipinos Manila an. Die Amerikaner antworteten mit einem heftigen Feuer und gingen schließlich ihrerseits zum Angriff vor. Die Filipinos wurden aus ihren Stellungen vertrieben; mehrere wurden gefangen genommen; ein Geschütz wurde erbeutet; die Zahl ihrer Todten und Bewundeten ist unbekannt. Der Verlust der Amerikaner wird auf 20 Todte und 125 Bewundete geschätzt. Schon den ganzen Tag über war an verschiedenen Stellen mit Unterbrechungen Gewehrfeuer unterhalten worden.

China. In China genehmigte das Jungkingen am Freitag die Eröffnung Nanning's als Vertragshafen; es war dies von den Handelsleuten in Canton für nothwendig gehalten, um die Erschließung des Westflusses vollständig zu machen. — In, welcher am Freitag verhört wurde, reichte eine Denkschrift ein, in der er auf die gegen ihn erhobenen Anschuldigungen antwortet. Die Entscheidung der Angelegenheit wird in kurzer Zeit erwartet.

Anzeigen.

Für vielen Theil übernimmt die Redaktion des Blattes gegen keine Bezahlung...

Dom. Beerdigt: die Ehefrau des Maurers Fröhns; ein todtgeb. Knüttchen am 8. Februar, abends 6 Uhr...

Stadt. Getauft: Margarethe Frieda, 2 d. Wäckerers, Pflger; Vertha Frieda, 2 d. Handarb. Köhler; Hilfrich Carl, S. d. Stein...

Donnerstag Abend 7 Uhr Wochengottesdienst: Prediger Bernhart. **Donnerst. Getauft:** Max Felix, S. d. Handarb. Tischlermeister; Karl Franz, S. d. Handarb. Wäckerer...

Mittheilung. Getauft: Max Heinrich, S. d. Wäckerers; Vertha Frieda, 2 d. Handarb. Köhler; Hilfrich Carl, S. d. Stein...

Die allhöchliche Geburt eines Töchterchens setzen ergeben an Oberbürger Veronike u. Frau Anna geb. Friebe, Merseburg, den 5. Februar 1899.

Statt besonderer Anzeige. Die Verlobung unserer Tochter Agnes mit dem Diakon der Seelsorge-Vereinigung...

Hugo Peckolt und Frau. Merseburg, den 5. Februar 1899.

Die Verlobung unserer Tochter Emma mit dem Kaufmann Gustav Altendorf erlauben wir uns auf diesen Begegnung...

Emma Hoffmann Gustav Altendorf Verlobte. Merseburg, Raabeberg.

Gestern Nacht 1/1 Uhr verschied nach langem Leiden unsere liebe Tante, Frau **Dorothea Gaudig**, im 88. Lebensjahre...

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres geliebten Sohnes und Bruders...

MAX sowie für die überaus reichen Kranzspenden sagen wir allen Freunden und Bekannten den tiefgefühltesten Dank.

Dankagung. Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Begräbnis unseres und unserer geliebten Sohnes sagen wir Allen den herzlichsten Dank.

Ein gut erhaltenes Fahrrad ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein Kinderschläfchen ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Zwei getragene Wagen-Pelze sind preiswerth zu verkaufen. Max Stäuder, Burgstr. 7.

Ein Kinderschläfchen zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Amtlisches Post-Giroverkehr. Seit kurzem ist es allen Giroconten der Reichsbank gestattet, ein und auszugehendes Postamtverträge durch Giro Übertragung beglichen zu lassen.

Versteigerung. Mittwoch den 22. Februar, vorm. 11 Uhr, soll auf dem hiesigen Posthofe ein ausgemunteter Patentbestellwagen...

Brennholz-Auction. Mittwoch den 8. Februar, Nachm. 3 Uhr, sollen im hiesigen Nischgarten 40 Haufen Brennholz...

Ein Nähmaschine, sowie verschiedene Möbel und Wirtschaftsgewerbe sind baldigt zu verkaufen.

Kinderschläfchen in großer Anzahl empfohlen billigst Gebr. Wiegand.

gehacktem Holz a 105 40 Pf. Preussendstraße 14.

Ein gut erhaltenes Fahrrad ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein Kinderschläfchen ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Zwei getragene Wagen-Pelze sind preiswerth zu verkaufen. Max Stäuder, Burgstr. 7.

Ein Kinderschläfchen zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Verfeinerungshalber ist die 1. Etage an der weissen Mauer...

Clotigkauer Str. 20 ist eine Wohnung, 1. Etage, bestehend aus 3 großen Zimmern...

Freundl. möbl. Schlafzettel offen ist sofort zu beziehen.

Freundlich möblirtes Zimmer ist sofort zu beziehen.

Freundlich möbl. Zimmer, sowie einige hübschliche Mittagstisch empfängt.

Elegant möbl. Zimmer mit Cabinet, ruhig und hübsch gelegen...

Frei geräucherter Heringe, marinirte Heringe, Sauerkohl...

Die Schuhbesohlung-Anstalt liefert Herransohlen und Absätze...

Schweine-Pöfelfleisch ohne Knochen, a Pfd. 65 Pf., empfiehlt A. Bauer.

Bohner Wachs zum Bohnen von Barquet sowie getrockneten Fäulern...

Adler-Drogerie Wilm. Kliestich, Hofmarkt, Gutsplan.

Vertwechslungen gegen fremde, können Sie am besten vermeiden...

Gummischuhe kenntlich machen. Allein zu haben bei Paul Exner, Hofmarkt 12.

Nechten Blütenhonig-Syrup, a Pfund 25 Pf., ff. neuen Wehrbrüsten, a Pfund 20 Pf., da mit Fruchtgeschmack in 1 Pf. - Büchlein à 25 Pf., ohne Flasche, hochfeines selbstg. Rosenmispel, a Pfund 25 Pf., empfiehlt F. G. Kuntz, Unteraltenburg.

Getrocknete grüne Bohnen, Leipzig'ser Allerlei, Julienne (gemischte Suppenkräuter), Knorr's Safermehl, Knorr's Safergrübe, Knorr's Suppenstapel, Knorr's Erbswürste, Knorr's Gierstwaren, Knorr's Macaroni, Knorr's Sagopfloden...

Liebig's Fleischextract, Liebig's Backpulver, Liebig's Puddingpulver, Dr. Letzer's Backpulver, Emmerling's Nähr-Zwiebad empfängt.

Richard Schurig, Oberbreitestr. 4.

Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Damencapotten, Kindermägen, Ball- und Kopfhäute in Wolle, Seide u. Chemie, Taillen- und Kopfstücker, Damenröcke, wollene Unterhosen, Winterhandschuhe, Darschenthemen für Männer und Frauen, Kinderjacken und -kleidchen, div. Wollwaren.

G. C. Henckel, Gotthardtsstraße.

Jünger u. Gebhardt's preisgekrönter Glycerinseife, der Regel 6 Stück 45 Pf., Glycerinabfallese, der Regel 25 Pf., Glycerinseife, 5 Stück à 10, 15, 20, 25, 30 Pf., Lanolincreme und Seifenstücke, a Stk. 50 Pf., Carl, zu 3 Stk. 1 Mt. 40 Pf., sind vorräthig...

Myrrhoinseife, a Stück 50 Pf., **Beer- und Schmelzmilchseife**, a Stück 25 und 40 Pf., **Alteuderkant für Jünger u. Gebhardt's Seifen** nur bei **Oscar Leberl**, Drogen- und Farbenhandlung, Burgstr. 16.

Adolf Schäfer Merseburg übernimmt Lieferung von **Braut-Ausstattungen** jeder Größe.

Das Sticken der Wäsche wird gern ausgeführt und stehen Monogram-Entwürfe in reicher Auswahl zur Verfügung.

In allen Artikeln meines Geschäfts stelle ich den mittleren u. besseren Qualitäten entsprechend billige Preise.

Ganz bedeutend unter Preis!
Einen großen Posten
einzelner Roben und Rester
Damenkleiderstoffe
empfiehlt
Wilhelm Jlm, Rossmarkt 1.

Möbel
(gr. Lager),
compl. Zimmereinrichtungen,
Schlafzimmereinrichtungen,
Kücheneinrichtungen,
Sophas in Blüsch u. Stoff,
Sopha- und Pfeilerspiegel
empfiehlt in großer Auswahl zu solchen
Preisen unter Garantie
C. Pertz, Tischlermstr.,
Breitestraße 2.

für Jedermann!!
Petri, F. E. Handbuch der Fremdwörter
elegant gebunden,
statt 7 Mk. nur **2,50 Mk.**
Paul Steffenhagen & Co.,
Antiquariat, Burgstr. 8.

**Panama-Holz-
Wasch-Extract**
ist und bleibt das Beste für die
Wäsche. Zu haben bei:
Meta Gläser, Wittwe,
Gen.-Depot: **Osc. Scherff, Leipzig.**

Die Deutsche
Cognac-Compagnie
Löwenwarter & Cie.
(Commandit-Gesellschaft)
zu Köln a. Rhein
empfiehlt
COGNAC
zu Mk. 2.— pr. Fl.
* * * * * 2,50 * * *
* * * * * 3.— * * *
* * * * * 3,50 * * *
Verkauf in
1/2 und 1/4 Flaschen.
Alleinige Niederlage für:
Versehung in der Stadt-Apotheke
v. J. Curye, sowie bei Wilh. Kleslich
und F. C. Rottg.

Flotter Schnurrbart!
Franz. Haar- u. Bart-Extr.
(schnelles Mittel), enthält eines
das. Haar u. Barthaar, u.
ist allen Pomad., Ölen, u. Sal.
ausdrücklich vorzuziehen, durch
viele Dank- u. Anerkennungs-
schreiben bewiesen.
Erfolge garantiert!
à Dose Mk. 1.— u. 2.— nebst Ge-
brauchsanw. u. Schamersteinen.
Verpackung in 1/2 Dose u. Einzel-
Dose, (in 1/2 Dose all. Länder).
Alleinige Niederlage durch
Parfümeriefabrik F. W. A. Meyer,
Hamburg-Borsfelde.

C. Klemt,
Salouffen-Fabrik,
Wahlstraße 1. E. G. G.,
empfiehlt seine 6 mit prägn.
renantierten Holztafelu.,
Salouffen u. Volläden.
Preisliste gratis.

Agenten
für Privatverkauf allerorts gesucht.
Mittwoch am dem Wochenmarkt
istlich entzerrt:
grüne Seringe à Eid. 10 Pf., Schellfisch
à St. 25—30 Pf., Cablian, Schollen,
Zander, Fischcarbonaden, Büdlinge,
Zundern, Backheringe, Seelachs,
Adolf Schmieder aus Halle.
Stand: am Hause des Herrn Bergmann.

Ein sehr großer Transport
prima hochtragender und
frischmelkender Kühe
und Kalben

steht von Mittwoch den 8. d. M. ab bei uns zum
Verkauf.
Gustav Daniel & Co.
Weißensfeld a. S.

Zur Confirmation
bringe mein anerkannt großes Lager
schwarzer gediegener
Kleiderstoffe
vom einfachsten bis elegantesten Genre bei niedriger Preis-
stellung in empfehlende Erinnerung.
Bertha Naumann,
Lager Gezeer Kleiderstoffe.

Gummi-Überschuhe,
best bewährte deutsche Marken, empfiehlt trotz wiederholter
Preissteigerung so lange der Vorrath reicht zu den billigsten
alten Preisen.
Paul Exner, Rossmarkt 12.

THEE-MESSMER
berühmte Mischungen Mk. 3,50 und 2,50 per Pfund, Probepackete 60 und 80 Pf. C. L.
Zimmermann u. Fräulein J. Heuser u. Gustav Schönberger, Conditori.

Sünder-Nährzwieback,
nach ärztlicher Vorschrift bereitet, empfiehlt
Gustav Schönberger,
Gothardisstraße 14/15.

Zur Zufriedenheit.
Morgen Mittwoch
Schlachtfest.
Karl Radolph.

Augarten.
Dienstag Abend
Spielduden u. Bobdier
Ed. Lasse.

Restaurant Breussischer Adler.
Mittwoch **Pöselnachen.**
Louis Wassermann.

Dauer's Restaurant.
Heute Dienstag
Schlachtfest.
Dieber's Restaurant.

Schlachtfest.
Heute
hausgeschlachtene Wurst
Dienstag
Biellig, Lindenstraße 12.

Erstklassige Viehversicherung
sucht tücht. **Vertreter.**
Offerten sub „Versicherung 2790“
an **G. L. Daube & Co., Köln, erbet.**
Wer schnell u. billigt Stellung will, verl.
u. Postkarte in Deutsche Vakanzenpost-Offingen.

Sogleich und überall
sucht Hr. **Hamburger Haus** v. Herren u.
Verkauf seiner berühmten Cigarren an Wirtsh.
Händler, Reich Bergstr. Nr. 120 v. Wt.,
außer, hohe Prod. Off. u. N. M. 981 an
Hassenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.

Einen Lehrling
sucht zu Othern
F. Grauert, Drechslermstr.

Einen Lehrling
sucht zu Othern
W. Kurikhaus, Wädmstr., Friedländerstr.

Suche zu Othern oder sofort
1—2 Lehrlinge.
L. Neumayer.

Ein Hausdiener
wird zum sofortigen Eintritt gesucht.
Otto Dobkowitz,
Entenplan 3.

Wünscht zum 1. April ein ehrliches, mit
guten Zeugnissen versehenes
Mädchen für Küche u. Haus.
Frau Superintendent **Marius,**
Dom 15.

Ein älteres Mädchen oder Frau wird als
Stütze der Hausfrau gesucht. Wirtshausleiterin,
Köchin, Stuben- u. Kinderfrauen u.
erhalten gute Stellen desgleichen Knechte und
Mägde aufs Land durch
Frau Langenheim, Breitenstr. 14.

Ein fleißiges Mädchen,
welches gut bürgerlich kochen kann, sowie ein
Staubmädchen, welches bereit ist seinen u.
Zimmerarbeiten zu thun, werden bei hohem
Lohn zum 1. März oder 1. April für seine
Herrschaft nach Leipzig gesucht. Zu erfragen
Zeiser Keller 4.

Ein Granatstamm verloren.
Gegen Belohnung abzugeben in der Expedi-
tion d. Bl.

Ersuche den Herrn, der mir am Sonntag
Abend auf der „Süntendurg“ meinen Hund
mitgenommen hat, denselben sofort wieder
hörtlich abzugeben, sonst werde ich andere
Schritte thun.

Schärfste und niedrigste Marktpreise
vom 29. Januar bis mit 4. Februar 1899.
Weizen, pro 100 Kl. 16.— bis 14,50 Mk.
Roggen, do. 15,25 bis 13,90 „
Gerste, do. 17,30 bis 14,50 „
Hafer, do. 15,50 bis 14.— „
Erbsen, do. 20.— bis 17,20 „
Binteln, do. 30.— bis 12.— „
Bohnen, do. 30.— bis 14.— „
Kartoffeln, do. 5.— bis 4,50 „
Rindfleisch (von der Keule),
pro Kilo 1,40 bis 1,30 „
Schafschaf, pro Kilo 1,20 bis 1,10 „
Schweinefleisch, do. 1,40 bis 1,20 „
Lammfleisch, do. 1,30 bis 1,20 „
Kalbfleisch, do. 1,30 bis 1,20 „
Butter, do. 2,20 bis 2.— „
Eier, pro Schock 4,40 bis 4.— „
Hühner, pro 100 Kilo 5,20 bis 5.— „
Enten, do. 3,60 bis 3,40 „

Marktpreis der Getreide
in der Woche
vom 29. Januar bis mit 4. Februar 1899
pro Emd 10,50 Mk. bis 16,50 Mk.

Wartpreis der Getreide
in der Woche
vom 29. Januar bis mit 4. Februar 1899
pro Emd 10,50 Mk. bis 16,50 Mk.
Dierzu eine Beilage.

Aus den Kreisen Quercy und Merseburg.

Freitag a. U. 4. Febr. Die gestern in der Seltener hierher gelangene Versammlung von Weinbau-Interessenten war von einigen hundert Personen besucht. Nach einem eingehenden Referat des Vorpresers der landwirtschaftlichen Versuchsanstalt in Halle, Dr. Hollrung, nahm die Versammlung einstimmig folgende Resolution an: 1) Die am 3. Febr. hier stattgefundene Versammlung von Weinbau-Interessenten aus dem Saale- und Unstrutgebiet erklärt sich für die weitere Beibehaltung des Weinbaues in hiesiger Gegend umso mehr, als er eine wichtige Erwerbsquelle kleiner Handwerker und Bauern ist. 2) Eine anderweitige Benutzung der hiesigen Weinbaugebiete ist als unthunlich zu erachten. 3) Das bisherige System, die Reblaus zu vertilgen, ist als verfehlt zu betrachten. 4) Da zu berücksichtigen ist, daß bei den jetzigen Vernichtungsmethoden der Reblaus der Weinbau vollständig vernichtet wird, so wird die hohe Staatsregierung um Aufhebung des geübten Vernichtungsverfahrens gebeten. 5) Um für andere Weinbaugebiete zu verhüten, daß die Reblaus von hier aus nach ihnen verbreitet wird, erklärt sich die Versammlung damit einverstanden, daß eine Ausfuhr von Reben aus dem hiesigen Weinbaugebiet unterbleibt und Neubordungen nur auf amerikanischer Nebenunterlage herbeigeführt werden. 6) Zur Erreichung dieses Zweckes wird die Staatsregierung gebeten, eine Massenerzeugung von amerikanischen Reben in staatlichen Rebschulen herbeizuführen und solche Reben an die Weinberg-Interessenten zu einem Preise abzugeben, welcher den jetzt bezahlten Preisen für unsere einheimischen Reben entspricht. 7) Als zweckmäßig wird es weiterhin erachtet, wenn staatlicherseits Mutterbindungsversuche unternommen werden. 8) Mit großem Danke würde es die Versammlung begrüßen, wenn die Staatsregierung die jetzt für die Reblaus-Untersuchung und Reblaus-Vernichtung bereit gestellten Mittel zur Unterstützung bei Neubauten herstellten würde und wie beim Ostbau auch Krämlin für den Weinbau gewährt würde.

Quercy, 5. Febr. Auf Wunsch geben wir in Nachstehendem nochmals die Vinten an, welche die Kleinbahnprojekte Weisenfels und Naumburg bilden werden, soweit sie jetzt feststehen. Die Weisenfeller Kleinbahn würde berühren: Weisenfels, Tagewerben, Reichardswerben, Nahlenberg, Kopsbach, Leiba, Almsdorf, Größ, Brandersroda, Mischeln, Zöbiger, Miederling, Siedmt, Delsch, Kiebers- und Oberelsfeld, Barnstedt, Göhrendorf, Remsdorf, Quercy. Von Giechfeld Abzweigung nach Schafstädt. Eine andere Leitung über den Amtsbezirk Gleina wird nicht mehr beabsichtigt. Die Naumburger Kleinbahn würde berühren: Naumburg, Dohlsdorf, Martzdorf, Reitzfeld, Nahlenberg, Kopsbach, Leiba, Größ, Brandersroda, (zwischen Brandersroda - Baunersroda Abzweigung nach Mischeln) Baunersroda, Gleina, Albersroda, Schnellroda, Zöbendorf, Barnstedt, Göhrendorf, Remsdorf, Quercy.

Schleppen, 3. Febr. Beim Aufstellen neuer Trodenschuppen auf der Grube „Neu-Vornau“ stieß man auf dem sogenannten Karmidelsberg in geringer Tiefe auf eine große Menge Pyritknoten. Es scheint sich hierdurch zu bestätigen, was von den ältesten Einwohnern unserer Dörfer erzählt worden ist, daß nämlich nach der Schlacht von Großgörschen eine große Anzahl Pferde im Hohlwege nahe dem Dorfe getödtet und begraben werden mußte. — Auf oben genannter Grube ist die Grundquelle schon wieder zu verschiedenen Malen durchgebrochen. (S. 8.)

Weiterwarte.

Voransichtliches Wetter am 7. Febr. Theils heiteres, theils wolfiges meist trockenes Frohwitter.

Verichtüberhandlungen.

Berlin, 4. Febr. (Bestrafung eines Simulantens.) Der 21 Jahre alte Edmund R. bekannte, in einer Berliner Fabrik für Eisenconstruktionen in Folge Falles von einem Haulock eine Verletzung der Rippen erlitten zu haben; gleichzeitig lie er mit dem rechten Bein ungenügend, wodurch das Kniegelenk verletzt worden ist, aus seien ihm zwei Eisenklammer, beide mit einem Haken versehen, in die Wunde hineingekommen. Die Klammer waren nicht vorhanden. Das Verbrechen des R. wurde am 13. Febr. durch den hiesigen kaiserlichen Richter Dr. F. dem R. noch ausdrücklich angedeutet, daß das rechte Bein völlig erkrankt ist, erwiderte die vollkommen Saltslosigkeit der Rippen Verwundungen. Nach dem Verstande waren die Rippen gesund und normal und Professor F. bescheinigte R. als einen besten Simulantens. In gleicher Weise hatte die Untersuchung des R. durch Sanitätsrath Dr. P. hinsichtlich der übrigen angeführten Beschwerden ein völlig negatives

Ergebnis. R. war gesund und völlig erwerbsfähig. Darauf wurde der Anspruch des R. von der Berufsgenossenschaft um, da R. auch noch Verletzung beim Schießgerüst eingeleitet hatte, ebenso von letzterem als unbegründet zurückgewiesen. Der Lausitzerberich gab aber der Berufsgenossenschaft Bescheinigung, gegen R. bei der Staatsanwaltschaft Anträge zu erheben und R. wurde vom Schöffengericht wegen verletzten Betrages zu zwei Wochen Gefängnis verurtheilt.

Berlin, 4. Febr. Ein 13jähriger Messerstecher stand am Freitag in der Person des Schülers Paul Danede vor der ersten Strafkammer des Berliner Landgerichts I. In einem Decembertage des vorigen Jahres geriet der Angeklagte mit einem älteren und größeren Hausgenossen in Streit. Bei der Valgerei kam der Gegner des Angeklagten in Folge Mißthuns von der Letztere sein Messer, öffnete es und jagte es dem Gegner in den Oberarm, bevor dieser sich zu erheben vermochte. Der Gestochene mußte die Unfallstation aufsuchen. Der Bezirksarzt erkannte auf drei Monate Gefängnis.

Eilenburg, 2. Febr. Gestern und heute stand der Maurer Götz aus Jöhrensdorf vor den Schranken des Schöffengerichts in Eilenburg, welcher das Messer an seiner Schwägerin, der verheir. Köchlin in Jöhrensdorf, angelegt ist. Die Letztere werden sich dieser schaurigen That, welche am 27. April d. J. in Jöhrensdorf passirte, noch erinnern. Die Geschworenen bejahen in diesem Falle die sämtlichen ihnen gestellten Schuldfragen und Götz wurde in Folge dessen zum Tod verurtheilt.

Königsberg, 2. Febr. Im Wiedererwählungsverfahren freigelegten wurden der Volksschule hier von Lindenau vor drei Jahren auf die Auslage eines vierzehnjährigen Mädchens wegen Vergehens gegen die Sittlichkeit zu acht Monaten Gefängnis verurtheilt worden war, welche Strafe er auch inzwischen verbüßt hat. In dem neuen Termine widerrief die Jünger unter Eid ihre frühere belastende Auslage.

Breda, 4. Febr. Wegen eines Banarbeitertraumatis in Breda sind von Schwurgericht hier von den elf angeklagten Arbeitern einer zu zehn, einer zu neun, einer zu acht, zwei zu je sieben, zwei zu je sechs Jahren Buchhaus, zwei zu je vier Jahren Gefängnis verurtheilt worden. Sieben der Verurtheilten sind Familienväter. Zwei wurden freigesprochen.

Vermischtes.

Die Leiche der Kaiserin Marie Anise von Bulgarien wurde am Freitag auf dem Katafalk aufgebahrt; der Körper ruht auf einem Parabed, dieses in einem offenen Metallgitter. Bevor der Zutritt zur Aufbahrung freigegeben wurde, fanden Wölfe und Strolche am Gange her, denen durch Feuertrommel und Ring Klapper der Gehör sowie bellend Schrei Leinwand bewahrt. Dann erschienen das diplomatische Corps, alle alt und jüngere Minister sowie das Offiziercorps der Garnison von Sofia. Ihnen schloß sich die gesamte Bevölkerung an, welche ohne Unterbrechung an dem von unzähligen Kränzen umgebenen Katafalk vorbeistrich. — Das Befinden der neugeborenen Prinzessin ist gut.

Nach dem Genuss stridnigen haltigen Schweinefleisches ist dieser Tage der Tischmeister Berner in Königsberg, Kreis Wehlungen gestorben. Berner hatte vor einigen Wochen ein Schwein geschlachtet und das Fleisch auch auf Trümmen hin unterzogen lassen; es war als trichinotri erklärt. Nach einiger Zeit traten Krankheitserscheinungen auf, die jedoch nicht auf Trichinose zurückgeführt wurden. Erst auf wiederholte Andringen der Schöpferin des Verstorbenen wurde das Fleisch in Wehlungen nochmals untersucht und hier von Trichinen durchsetzt gefunden. War jedoch nicht mehr zu sehen. Seine Ehefrau und zwei Söhne liegen noch schwer krank darnieder.

In Folge übermäßigen Schnapsgenusses ist am Dienstag in Deggenborn (Bayern) das vierzehnjährige Feterlingschulmädchen Monika Karman gestorben. Das Mädchen war vor einigen Tagen am Bahnhofs damit beschäftigt, zertrümmerte Kohlen zusammenzusetzen und hat bei dieser Gelegenheit mit dem etwa 13jährigen Knaben des Nachbarers Sigl eine Flasche Cognac getrunken, was eine sehr schwere Erkennung und den Tod der Karman herbeiführte. Das Mädchen wurde zum Trinken von dem Knaben gedrängt, der die Flasche bei einem Schalkwirth gestohlen hatte und selber nur wenig genoss.

Der lebende Postenwissenschaftler, ein früherer Hofbeamter zu Wehlungen hat jetzt nach längerem Leiden gestorben. Sein Schwiegersohn mit gefälligen telegraphischen Botschaften vertritt zu haben, die vor Jahresfrist viel von sich reden machten. Der Schwiegersohn begab sich mit einem telegraphischen Handapparat auf der Landstraße in irgend eine waldige oder sonst wenig belebte Gegend, erkletterte eine Telegraphenstange, zwickte den Draht ab und telegraphierte seine Botschaftung an die nächste größere Station. Da die Drahtenden nach der That wieder sorgfältig verbunden wurden, ergaben sich keine Störungen, was die Entdeckung des Betrügers erschwerte.

(In Nivola) wurde in der Nacht auf Freitag die Bevölkerung abermals in Schrecken versetzt. Gewollige Feuerschiffen führten unter furchtlichem Geleise über das Schuttfeld hin vom Campo Rosso ab, doch blieb das Dorf unbeschädigt.

Auf der Brandbahn wurden Sonnabend Morgen durch Frischzug mittleren Steins und Gries beide Geleise auf fünfzig Meilen mit mehr als zehntausend Kubikmeter Gestein vollständig verstopft. Die Reisenden mußten aussteigen, der Frachtenverkehr ist vollständig eingestellt.

Wenn Schlittschuhläufer sind in der Nähe von Danzig am Freitag 3 junge Menschen eingebrochen und ertrunken.

Am (Liedtrama) Sonnabend Morgen 3 Uhr erschick der Banerungsbesitzer Melenz in Kienig a. O. seine Ehefrau, zündete ein Geleise an und verbrachte, sich zu entleeren. Das Geleise ist zum Theil verbrannt.

Ueber die Feier des Weihnachtsfestes in Rautschow berichten die „Nachrichten aus Rautschow“ die als die „Rautschow“ bezeichnet sind: „Ein Weihnachtsbaum hat sich in Rautschow abgesetzt. Die Deutschen entzündet; zwar mußten sie der brennenden Gestalten entweichen, die auf den Bergen des Harzes so prächtig geblüht; aber Erlös war auch hier geschaffen worden: Tannen und Tücheln finden sich auf den Bergen rings um unsere Wohnung, und aufgespart mit rothwangigen Kiefern und von anderen Arten leuchteten sie nicht weniger schön, als ihre Stämme die brennenden Rautschow.“ (Zur Mutter gegangen) Ueber einen tragischen

Todesfall wird das Folgende gemeldet: Seit zwei Monaten befindet sich in den Rautschow zu Germsdorf a. N. ein Geschwisterpaar, der 33jährige Hermann und die 43jährige Martha J., eines Schloßers, dessen Frau kurz vorher gestorben war. Da der Vater der Kinder Tags über nach dem Hause beschäftigt ist und sich insbesonderen mit der Erziehung der Kleinen nicht abgeben konnte, so hatte er sie in der genannten Anstalt untergebracht. Während der Woche ließ sehr schnell heimlich kochte, was dies bei Martha J. nicht der Fall; sie jammerte und schrie ununterbrochen über die Mutter und ließ sich auch durch die liebevolle Pflege und Zärtlichkeit der Schwestern nicht beruhigen. Vor etwa 3 Wochen gelang es der kleinen Martha, als sie einen Augenblick unbetwacht war, zu entfliehen; alle Bemühungen des Schichtlings halfen zu nichts, erwischt sie als erfolglos. Die freiwillige Genesung von Germsdorf, unterließ bei zahlreichen Besuchen des Ortes, unter anderem mit mehreren Epärsunden eine Darreichung des ausgetrunkenen Baltes, aber die kleine blieb verstorben. Nachdem, vor einigen Tagen, ist die Leiche des Kindes etwa 30 Meter von der Ostseite Schloßdorf entfernt, an einem Pfadwegewege im Walde aufgefunden worden. Das Kind war demnach nicht in die Anstalt gekommen, sondern zu geschäftig mit ihm von dem Gedanken erfüllt, die Mutter aufsuchen zu wollen, Stünden hindurch ununterbrochen, bis sie vor Erschöpfung zusammenbrach. Junger und Jork mögen dann den Tod des Kindes herbeigeführt haben.

(Städtereinigung.) Vor einigen Jahren tauchte in England zum ersten Male die Meinung auf, daß das Problem der Spülkammerreinigung nunmehr in einer überaus einfachen Weise gelöst werden sei. Dießselbe, die Anlagen mit hinreichend chemischen Spülungsmitteln zu versehen völlig überflüssig geworden. Man ließ in geeigneten Filterbehältern die säurehaltige, organische Substanz ganz einfach durch Bacterien aufzuzüchten, d. h. einem Prozesse der Mineralisierung unterwerfen. Während von mancher Seite diese Behauptung einfach behauptet wurde, fanden sich andererseits jedoch einflussreiche Anhänger derselben. Der Kampf für und wider wogte mehrere Jahre. Inzwischen ist von allen Seiten, und in immer größerer Zahl, die Ansicht dießselbe Frage beantwortet worden. Es hat sich herausgestellt, daß das namentlich von dem Engländer Dittibin weiter ausgearbeitete, in Deutschland von dem Kultur-Ingenieur Schaeber in Wiesbaden demonstrierte und in streng wissenschaftlicher Weise von dem Director des hygienischen Instituts in Danzig, Dr. Dunbar, unterzogene Beforschen, die sich in dem Stande ist, die Spülkammer, in welcher den säurehaltigen Stoffen fast völlig frei, in einer sterilisirten Abwässerung umzuwandeln. Allein, wo sich, es gibt es auch Schattens; so auch hier! Das als biologische Reinigung bezeichnete Verfahren bedarf so umfangreicher, komplizierter Anlagen, das es in seiner bisherigen Form nur für ganz kleine Verhältnisse anwendbar zu sein scheint. In Folge dessen hat die Allgemeine Städtereinigungs-Gesellschaft in Wiesbaden das Verfahren nach eingehenden Vorarbeiten derart modifiziert, daß es keine Vorzüge behauptet, ohne daß die erwähnten umfangreichen Anlagen erforderlich sind. Sie hat das Dittibinsche Verfahren der bacteriologischen Reinigung mit dem ersten Theil ihres sogen. chemisch bacteriologischen Reinigungsverfahrens verbunden. Durch eine sehr einfache, hinreichende Vorklärung mit kontinuierlicher Wühlung des restlichen Schlammes ist sie im Stande die Filterbecken des Verfahrens anzuschließen, d. h. mit keiner anderen Betriebsfähigkeit zu bauen, zumal der chemische Zweck bei dieser Vorrichtung in den Fällen, wo sich Chemikalien nachwachsen erwirkt, derart würde, daß die Mineralisierung der Jauche wesentlich begünstigt wird. Vor allem aber hat sie besonderen Werth auf einfache und billige Ausführungsweise der Depositionsfilter gelegt. Es scheint, daß diese Kombination mechanischer, chemischer und biologischer Reinigung abermals einen großen Fortschritt auf dem Gebiete der Abwässerung bedeutet, und daß in vielen Fällen gerade diese Kombination im allgemeinen den Schmeißerleiten bei der Unschädlichmachung fäulnisfähiger Stoffe, wie auch mancher Fortschritt abgeholten worden sind.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Die Frau kommt! Ein bekanntes Buch aus dem Verlage der „Wiener Wode“, das die Zeit führt, wie sich die Frau zu Hause und in der Gesellschaft zu benehmen habe, um allen Anforderungen des guten Tons zu entsprechen. Wie sie geleitet sein muß, erzählt sie bezeichnend aus der „Wiener Wode“ selbst, deren Vorreden erschienen 9. Seit geradezu als ein Lehrsatz der Eleganz und Zweckmäßigkeit bezeichnet werden muß. Der Umzicht der Frauen ist, die das betriebe Welt bisher gebracht hat, und der Inhalt entspricht durchaus dem durch die reisende Ansicht erweckten Erwartungen. Am Ende des Buches 48 Pf. Abonnement vierteljährlich 2 Mk. 50 Pf. In beziehen durch alle Buchhandlungen und vom Verlage der „Wiener Wode“, Wien/Innsbruck.

Der letzte Neujahrsgruß. Eine sehr merkwürdige Erinnerung aus dem Leben unseres Ministers Gortie theilt die bekannte Familienzeitung „Allzeit, Chronik der Zeit“ unter obigem Titel mit. Da das interessante Erlebnis uneres Wissens noch nicht bekannt, lassen wir es folgen. Am Morgen des letzten Neujahrstages, den der Schiller erlebte, am 1. Januar 1805, schrieb Gortie ihm ein Gratulationsbillet. Als er es aber durchsah, fand er, daß es darin unwillkürlich geschrieben hatte: zum letzten Neujahrstag“ statt „erweuten“ oder „widergeleitet“ oder dergleichen. Unerwartet geriet Gortie das Gedächtnis und begann von vorne. Als er an die ominöse Zeile kam, konnte er sich nur mit Mühe zurückhalten, wiederum zum letzten Neujahrstag“ zu schreiben. So drängte ihn die Übung. Am demselben Tage besuchte er Frau v. Stein, er erzählte ihr, was ihm begegnet sei, und äußerte, daß er sich, daß er entweder er oder Schiller in diesem Jahre sterben werde. Leider bestätigte sich die Ahnung. Denn Schiller starb am 9. Mai 1805.

Reklametheil.

Ball-Seide 75 Pfg.
bis 18,65 per Meter — sowie schwarze, weiße und farbige **Heimberg-Seide** von 75 Pfg. bis Mk. 18,65 per Met. in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Lehmann Kamm und verzollt ins Haus. Mustor umgehend.
6. Honneberg's Seiden-Fabrik (k. u. k. Hofl.), Zürich.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Vorzahlung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 32.

Dienstag den 7. Februar.

1899.

Gemeinde- und Gutsbezirke.

Die seit dem 1. April 1892 in Kraft stehende Landgemeindeordnung für die östlichen Provinzen hat in den Verhältnissen der Landgemeinden mancherlei Verbesserungen herbeigeführt; über die guten Absichten des damaligen Ministers des Innern, Herrn Herrfurth, betreffend die Eingemeindung selbständiger Gutsbezirke sind durch die Abänderungen, welche der Entwurf im Abg.-Hause erfahren hat, nahezu vollständig vereitelt. Eine zwangsweise Zusammenlegung von Gutsbezirk und Gemeinde kann das Gesamtministerium erst beschließen, nachdem der Kreisaußschuß, der Bezirksrath und der Provinzialrath, d. h. alles Körperhafte, in denen der Großgrundbesitzer das Wort in der Hand hat, beschloffen haben. Von der Ministerialinsanz ist, wie die Dinge heute liegen, erst recht keine Förderung der Eingemeindung zu erwarten. Infolgedessen sind die Klagen über die Rechtsunsicherheit zwischen Landgemeinde und Gutsbezirk nach wie vor an der Tagesordnung. Von einem Landwirth im Salfreife wird, anknüpfend an einen Prozeß zwischen Gemeinde und Gutsbezirk Blankenburg bei Ruppin der S.-Ztg. in dieser Hinsicht geschrieben: „Bei dem Entwurfe der Landgemeindeordnung, den der Minister des Innern, Herrfurth, 1890 dem Abg.-Hause vorlegte war das Bestehen der Gutsbezirke als Ausnahme zugelassen; die Eingemeindung sollte die Regel bilden. Durch die konservativ Partei, unter Führung des Abgeordneten v. Rauchhaupt, wurde das betr. Gesetz aber derart verschlechtert, daß eine Eingemeindung nur eine Ausnahme bildet. So erben sich Geiz und Neid wie eine enge Krankheit fort, welche schließlich der gesammte mittlere Grundbesitz zum Opfer fällt. Die konservative Partei entspannt sich gerade hierin als der schlimmste Feind des mittleren Grundbesitzes. Der mittlere Grundbesitz verringert sich infolge seiner sozialen Zurücksetzung und der unbedingten Bevorzugung des Großgrundbesitzes mehr und mehr, und in letzter Zeit mit außerordentlicher Schnelligkeit. Die Steuerlasten in den Gemeinden nehmen dabei erheblich in demselben Maße ab, die Lasten aber nehmen zu. Die Folge ist dann natürlich eine immer stärkere Belastung der übrigen. Statt daß man nun auf die natürliche Weise Abhilfe schafft und diese unzeitgemäßen Schmarotzgebilde beseitigt, werden allerlei künstliche Mittel zur Anwendung gebracht, ohne daß doch das Richtige getroffen wird. Durch die Eingemeindung der Gutsbezirke würde die soziale Herabsetzung des mittleren Grundbesitzes beseitigt, die Verwaltung der Landgemeinden und des Kreises vereinfacht und damit ganz erheblich an den Kosten der Verwaltung der Gemeinden und des Kreises gespart werden. Wenn aber der mittlere Grundbesitz mehr und mehr von dem bevorrechtigten Großgrundbesitz absorbt wird, so verringern sich außerdem die Arbeitsstätten und Arbeitsgelegenheiten auf dem Lande, und die Arbeiterfamilien werden nach den Städten getrieben. Trotzdem dieses alles bekannt und vielfach erwogen ist, wird leider keine Abhilfe geschaffen, sondern dieser soziale Schaden verschlimmert sich mehr und mehr.“ Zunächst würde es sich empfehlen, daß von liberaler Seite im Abg.-Hause der Minister des Innern aufgefordert würde, dem Hause einen Nachweis darüber vorzulegen, in welchem Umfange auf Grund der Landgemeindeordnung von 1891 eine Eingemeindung selbständiger Gutsbezirke stattgefunden hat. Liegt das Ergebnis vor, dann wird man weiter sehen.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. In Oesterreich spricht sich ein einstimmig beschlossenes Communiqué der deutschen Volkspartei gegen die unzeitmäßige Herrschaft des § 14, welche wieder begonnen habe, aus, ferner gegen den durch Erlass der Sprachenverordnungen für Böhmen und Mähren

und durch eine Reihe sonstiger Maßregeln verübten rechtswidrigen Angriff auf den nationalen Besitzstand des deutschen Volkes und fordert dazu auf, ungebogenen Muthes im Widerstande zu verharren, bis die entscheidende Wendung zum Besseren eingetreten. Ferner warnt das Communiqué vor übertriebener Zuersticht und entsagender Hoffnungslosigkeit und weist auf die Nothwendigkeit hin, daß in so erregter Zeit jedes kleinliche Geizhals Schweige und alle Parteien, denen die Wohlfahrt des deutschen Volkstammes am Herzen liegt, sich in der Vertheiligung der Rechte desselben zusammenfinden. Die Partei wird die Aufstellung der nationalpolitischen Forderungen der Deutschen mit Nachdruck betreiben und fordert schließlich zu festem Zusammenhalten und unbeugsamem Widerstande auf. — Die Untersuchungen des Stabes der galizischen Sparkasse hat ergeben, daß die Gesamtsumme der zweifelhaften Forderungen 6 1/2 bis 7 Millionen Gulden beträgt, darunter die Credite an die Firma Szejanowski mit 5,9 Millionen. — Die Lage in Ungarn ist noch immer völlig ungelöst. Neuerdings wird der Reise des Generalministers Fejerwarthy, welcher am Freitag in Wien eingetroffen ist, um dem Kaiser Bericht zu erstatten, große Bedeutung beigelegt.

Italien. In der italienischen Deputirtenkammer hat der Ministerpräsident Pellour am Freitag einen bemerkenswerthen Sieg errungen. Bei der Fortsetzung der Discussion über den Bericht der Wahpflüchtigkeitscommission, welcher vorschlägt, einen Sitz in Mailand und einen zweiten in Ravenna wegen Verurtheilung der Deputirten Turati und de Andreis für erledigt zu erklären, erklärte Pellour, er werde die Tagesordnungen, welche eine formelle Aufforderung an die Regierung enthalten, eine Amnestie vorzuschlagen, nicht annehmen. Die Regierung behalte sich vor, dem Könige den passenden Zeitpunkt für einen neuen Akt der Gnade namhaft zu machen, könne aber keinesfalls etwas gutheißen, was als Zwang gedeutet werden könnte. (Zustimmung.) Die Kammer habe das Recht, das Verhalten der Regierung zu kontrolliren, nicht aber die Berechtigung, die Regierung zur Einbringung eines Gesetzes zu zwingen. Man müsse

colorchecker CLASSIC



den, wenn dem Könige worten vorlegen. Die Ordnung des Eintrits zwischen sich gebracht. Kammerierum Wahl für diese sagte, in Betreff der stimmung ordnung 220. Die v. v. i. präsi. Ueber zu d. theilung und Dupuy wird verschieden ausgelegt. Es wird behauptet, daß die Commission auf einer der folgenden beiden Lösungen beharre, nämlich entweder Beaufreipate wegen seiner Anflagen gegen gewisse richterliche Beamte gerichtlich verfolgen, oder aber diese Beamten vor das obere Gericht

für richterliche Beamte zu stellen. Man sagt, daß gewisse Deputirte geneigt seien, die Frage vor die Deputirtenkammer zu bringen, wenn die Regierung nicht die Initiative ergreifen sollte. Außerdem sagt man, die Revisioncommission erhalte seit mehreren Tagen Drohbriefe gegen mehrere ihrer Mitglieder. — Die von der Kriminalkammer des Kassationshofes als Zeugen vernommenen Professoren Meyer, Giby und Molinier theilten vor der Redaction des „Temp“ mit, sie hätten vor der Kriminalkammer des Kassationshofes auf Grund des Original-Bordereaus auf das entschiedenste erklärt, daß das Bordereau von der Hand Esterhazy's herkäme, und daß die Hypothese, es wäre ein Durchpausen erfolgt, haltlos sei.

Spanien. Die spanische Regierung richtete durch den französischen Botschafter in Washington eine Mittheilung an die Regierung der Vereinigten Staaten, in welcher daran erinnert wird, daß der Friedensvertrag von Paris den Amerikanern die Verpflichtung auferlege, die spanischen Gefangenen auf den Philippinen zu befreien. — Nach einer Depesche des Generals Rios hat Aguinaldo die Freilassung der spanischen Gefangenen gegen ein Lösegeld von 500 000 Dollars und die Ueberlassung der Spanien gehörigen Gefüge und Gemehre angeboten. Die spanische Regierung hat das Anerbieten abgelehnt.

Bongosstaat. Von den Mahditen ist nach einem vom Brüsseler Blatt „Le Patriote“ verzeichneten Bericht der Dr. Redjaf am Wahr el Diebel, wenige Meilen südlich von Lado, eingenommen worden.

Rumänien. Aus Rumänien melden Budapestener Blätter den Ausbruch agrarischer Unruhen auf den Besitzungen des verstorbenen Barons Mikos Baics, des Oheim des Königs Milan, die in der Nähe von Krajova liegen und an griechische Unternehmer verpachtet sind. Rumänische Bauern wollten die Güter selbst mit Unterstützung einer Bank pachten, erhielten aber die Pacht nicht, deshalb brach die Bauernrevolte aus. Zwei Regimenter wurden hingeschickt, konnten aber die Ordnung nicht herstellen und wurden sogar von den Bauern verjagt.

Nordamerika. In Washington ist folgende amtliche Depesche Deweys aus Manila vom 5. d. eingetroffen: Die Insurgenten begannen den allgemeinen Angriff gestern Nacht; das Gesetzt ward heute fortgesetzt und war im Allgemeinen für die Amerikaner erfolgreich. Die amerikanischen Kreuzer beschloßen die Aufständischen im Norden und Süden der Stadt. Die Frauen sind an Bord der Transportschiffe gebracht. — Ein anderes Telegramm lautet: Gestern Abend 10 Uhr griffen die Filipinos Manila an. Die Amerikaner antworteten mit einem heftigen Feuer und gingen schließlich ihrerseits zum Angriff vor. Die Filipinos wurden aus ihren Stellungen vertrieben; mehrere wurden gefangen genommen; ein Geschütz wurde erbeutet; die Zahl ihrer Todten und Bewundeten ist unbekannt. Der Verlust der Amerikaner wird auf 20 Tode und 125 Bewundete geschätzt. Schon den ganzen Tag aber war an verschiedenen Stellen mit Unterbrechungen Gewehrfeuer unterhalten worden.

China. In China genehmigte das Junglu-Yamen am Freitag die Eröffnung Nanning's als Vertragshafen; es war dies von den Handelsleuten in Canton für notwendig gehalten, um die Eröffnung des Westflusses vollständig zu machen. — In, welcher am Freitag verhört wurde, reichte eine Denkschrift ein, in der er auf die gegen ihn erhobenen Anschuldigungen antwortet. Die Entscheidung der Angelegenheit wird in kurzer Zeit erwartet.